



# DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des  
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.  
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



*Ein Herbsttag im Botanischen Garten*

## „Die Schnitteria“, neuer Friseursalon in der Georg-Bonne-Straße

Der Friseursalon „Schubert Shop und Hair“ wurde vor kurzem von Emine Iscan übernommen mit dem neuen Namen „Die Schnitteria“. Nach längerem Umbau macht der Salon jetzt einen modernen Eindruck mit frischem Look. Frau Iscan hat die Angestellten von Herrn Schubert übernommen, so dass die Kunden sich nicht umgewöhnen müssen. Frau Iscan ist seit 20 Jahre Friseurin und hat bisher als Angestellte in mehrere Salons gearbeitet. Sie hat jetzt den Sprung in die Selbständigkeit gewagt, und zwar mit einem neuen Konzept. So hat Sie sich z.B. auf Echthaar-Extensions, Brautfrisuren und besondere Strähnen-Techniken spezialisiert. Sie achtet besonders

auf Nachhaltigkeit und ihre Shampoos und das Kosmetikprogramm kommen von der Hamburger Firma Glynt, sodass kurze Transportwege eingehalten werden können. Es sind Fairtrade Produkte und diese Firma führt keine Tierversuche durch. Damen, Herren und Kinder sind herzlich willkommen, und zwar von Mo. - Do. 08.30 - 19.00 Uhr, Fr. 08.30 - 20.00 Uhr und Samstag von 08.00 - 14.30 Uhr. Direkt vor dem Geschäft stehen zwei Parkplätze zur Verfügung. Wir begrüßen Frau Iscan in Nienstedten und wünschen Ihr viel Erfolg und einen guten Schnitt.



Ihr Flying Dutchman

Frau Iscan vor ihrem neuen Geschäft

## Der Nienstedtener Adventsbummel fällt 2020 zwar aus, aber .....

In diesem Jahr findet wegen Corona der Nienstedtener Adventsbummel leider nicht statt. Das heißt aber nicht, dass gar nichts stattfinden wird. Die Nienstedtener Geschäftsleute haben sich Gedanken gemacht und folgendes beschlossen. Auf jedem Fall gibt es wieder die Nikolaus-Stiefel-Aktion der Nienstedtener Geschäftsleute. Die Kin-

der können Ihre Schuhe bei Schuster Jens Uwe Groth bis zum Montag, dem 30. November, abgeben. Weihnachten ist das Fest des Lichtes und das Dorf soll daher mit beleuchteten Weihnachtsbäumen vor den Geschäften geschmückt werden. Am 28. November werden die Geschäfte einen verkaufsoffenen Sonntagabend machen und bis 18.00 Uhr

geöffnet haben. Die Geschäftsleute würden sich über Ihren Besuch sehr freuen. Lasst uns gemeinsam versuchen, in diesen schwierigen Zeiten das „WIR GEFÜHL“ zu erhalten. Wir in Nienstedten müssen jetzt zusammenhalten! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und vor allem bleiben Sie gesund. *Ihr Flying Dutchman*



Eine Kundin lässt sich von Katrin Weisbrod für den Winter beraten.

## Trotz Corona: Mode-Tage bei Markt 26

Ende September hatte Birgit Euler-Engelhardt von „Markt 26“, verteilt auf vier Tage mit jeweils mehreren Zeitfenstern ihre Kunden und Kundinnen eingeladen, um die neue Herbst-Winter Kollektion zu präsentieren.

Leider konnte aufgrund der Corona Vorschriften die traditionelle Modenschau nicht stattfinden.

Mit der jetzigen Lösung waren alle sehr zufrieden. Man konnte sich in Ruhe und in gemütlicher Atmosphäre die neue Kollektion ansehen.

Eine schöne Initiative. So bleibt Nienstedten trotz Corona lebendig. *Ihr Flying Dutchman*



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG  
www.seemannsoehne.de

**Blankenese**  
Dormienstraße 9  
22587 Hamburg  
Tel.: 866 06 10

**Schenefeld**  
**Trauerzentrum**  
Dannenkamp 20  
22869 Schenefeld  
Tel.: 866 06 10

**Groß Flottbek**  
Stiller Weg 2  
22607 Hamburg  
Tel.: 82 17 62

**Rissen**  
Ole Kohdrift 4  
22559 Hamburg  
Tel.: 81 40 10

*Seemann*  
& Söhne

**Bestattungen aller Art  
und Bestattungsvorsorge**

# DER HEIMATBOTE

## HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein  
Nienstedten e.V.  
für Nienstedten, Klein Flottbek  
und Hochkamp  
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)  
Fax 32 30 35  
E-mail pfaugaby@web.de

## INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

## VORSTAND:

Peter Schulz  
Peter Schlickerieder

## REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)  
Peter Schlickerieder

## GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33  
22609 Hamburg

## SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

## DAS HEIMATBOTEN-ARCHIV IM INTERNET:

https://hb2.nienstedten-hamburg.de/

*Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressgesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.*

*Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.*

**Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.**

**Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.**

## KONTO:

Hamburger Sparkasse  
IBAN: DE44200505501253128175  
BIC: HASPDEHHXXX

## VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag PM UG  
Wiedenthal 19  
23881 Breitenfelde  
Tel.: 04542 995 83 86  
E-Mail: info@soeth-verlag.de  
www.soeth-verlag.de

**Titel:** E. Eichberg



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Die **Sprechstunden** und der „**Nienstedten-Treff**“  
finden coronabedingt zur Zeit **nicht statt**.

## In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser !

Corona hat unser aller Leben in den letzten Monaten mehr verändert, als wir es uns je vorstellen konnten. Im Vergleich zu vielen anderen Ländern ist Deutschland bisher recht gut mit der Pandemie fertig geworden, sicherlich wegen der verordneten Maßnahmen und des im Großen und Ganzen recht umsichtigen Verhaltens der Bevölkerung. Damit dies auch weiter so bleibt, hatten wir uns entschlossen, auf gemeinsame Aktivitäten des Vereins zu verzichten. Die Hauptversammlung fiel aus, ebenso der monatliche Nienstedten-Treff und unsere Sprechstunde. Auch Vorträge, Ausflüge oder Besichtigungen, wie wir sie in den vergangenen Jahren zusammen durchgeführt haben, konnten und können wir in dieser für unsere Gesundheit unsicheren Zeit nicht verantworten.

Jedoch wird der HEIMATBOTE auch weiter jeden Monat erscheinen, wenn nicht wirklich Unvorhersehbares geschieht.

Wann wir wieder „normal“ leben können, weiß wohl niemand, weder die omnipräsenten Virologen, noch die Politiker oder weitere „Experten“. Auf Seite 4 finden Sie den Jahresbericht 2019 und einen Blick auf das laufende Jahr als „Ersatz“ für die ausgefallene Jahreshauptversammlung. Die Verspätung bitten wir zu entschuldigen.

Für 2021 haben wir einige Pläne, wir hoffen, sie dann auch verwirklichen zu können.

Liebe Leserinnen und Leser, bleiben Sie gesund und halten Sie uns auch weiter die Treue!

*Vorstand und Redaktion*

## Volkstrauertag

Der Volkstrauertag ist in diesem Jahr am Sonntag, dem 15. November. Die Kirchengemeinde und die Nienstedtener Vereine werden wie jedes Jahr nach dem 10.00 Uhr-Gottesdienst am Ehrenmal auf dem Friedhof Kränze niederlegen. Alle Nienstedtener sind dazu herzlich eingeladen.

## Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit

Geert Becker

Traute Biesterfeldt

Barbara Schirmmacher

Dr. Barbara Strüven

Dr. Günther Begemann

Anke Geissler

Lutz Siebertz

**Wenn es um Ihre Anzeige geht ...**



Soeth-Verlag PM UG  
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde  
**Tel. 04542-995 83 86**  
E-mail: info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de

[www.der-heimatbote.de](http://www.der-heimatbote.de)

### Auch in den nasskalten Monaten....

haben unsere Restaurants und Cafés direkt an der Elbe geöffnet. Wenn es „nur“ kühl ist, dürfen draußen Heizpilze genutzt werden. Wenn Sie Essen gehen wollen, rufen Sie sicherheitshalber an, da die Tische auf Abstand, also weniger Plätze zur Verfügung stehen:

**Dill sin Döns** Tel. 82 85 00

**Elv** Tel. 82 00 42

**Dübelsbrücker Kajüt** Tel. 82 87 87

**Café Engel** Tel. 82 41 87

Unterstützen Sie unsere Gastronomen nach dem schönen Sommer auch in den kommenden Monaten, es schmeckt bei allen weiterhin!

### Fernao de Magalhaes in Aktion

Oh, wie schön war Panama – doch die Elbe ist auch nicht zu verachten...

Panama, genauer der Panamakanal war ein wichtiges Einsatzgebiet, doch seit Anfang September ist der Schneidkopfsaugbagger Fernao de Magalhaes auf der Elbe Hamburgs unterwegs und bearbeitet den

Grund im Rahmen der Fahrrinnen-erweiterung vor Nienstedten/Blankenese.

Unabhängig davon, was man von dem Gesamtprojekt halten mag, ist es doch sehr interessant, diesen sehr speziellen Bagger in Aktion zu sehen.

rHar



## Aus dem Vereinsleben

### Jahresbericht 2019/Status und Ausblick 2020.

Auf diesem Wege möchten wir zunächst allen Mitgliedern danken, die dem Verein im vergangenen Jahr und bis heute, besonders während der schwierigen Corona-Zeit, die Treue gehalten haben. Wir erhielten viele Anregungen für unsere Vereinsarbeit, Vorschläge für Aktivitäten, Leserbriefe, Lob und Kritik. Die Mitgliederzahl unseres Vereins beträgt seit etlichen Jahren recht stabil knapp dreihundert. Sie setzt sich zusammen aus Privatpersonen, Geschäften und Institutionen wie Schulen oder Vereinen. Von unserer Vereinszeitschrift, dem HEIMATBOTEN, werden zu jeder Ausgabe ca. tausend Stück gedruckt. Die Mitglieder erhalten ihr Exemplar Anfang des Monats per Post, der Rest wird zwei Wochen später kostenlos an Altersheime, Geschäfte etc. verteilt.

#### Jahresbericht 2019

Nun schon im 68. Jahrgang erschien auch 2019 der HEIMATBOTE jeden Monat pünktlich, dank des Engagements unserer Redaktionsleiterin Gaby Pfau und ihres Teams. Und an unserem monatlichen Stammtisch, dem Nienstedten-Treff, trafen sich

wieder viele diskussionsfreudige, hungrige und durstige Gäste.

Wie in jedem Jahr traf man sich auch 2019 zu zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten. Mitte März erfuhren wir an einem lehrreichen Abend, dass es im Mittelalter „kein Bier ohne Alster“ gab und am Ende des Monats räumten wir mal wieder den Elbwanderweg auf. Im Juni lud der Vorstand traditionell zur Hauptversammlung in das Parkwächterhäuschen des Jenisch Parks ein. (Das Protokoll wurde im HEIMATBOTEN 8/2019 veröffentlicht und kann in unserem Archiv eingesehen werden.)

Familie Ladiges öffnete im September ihr schönes Bauernhaus wieder für einen gemütlichen Abend bei Würstchen, Kartoffelsalat und Bier. Diesmal die nächste Generation, Britta Ladiges – Albrecht und ihr Mann Christoph Albrecht. Eine Woche später ging es auf einen Ausflug zum sogenannten „Energiebunker“ in Wilhelmsburg. Eine für Oktober geplante Besichtigung des Hamburger Polizeimuseums musste wegen zu geringer Beteiligung ausfallen.

Im November legte der Verein seinen Kranz am Ehrenmal auf dem Friedhof nieder. Der traditionelle Laternenumzug und der Kaminabend bei Daphne Gehrckens brachten etwas Licht in das Grau des Monats. Unsere Vereinstätigkeit endete im Advent mit dem alljährlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen in der Aula der Schule Schulkamp.

#### Status und Ausblick

Wie auf Seite drei bereits dargelegt, finden im laufenden Jahr wegen der Pandemie keine Aktivitäten des Vereins statt.

Da auch keine Hauptversammlung durchgeführt werden kann, gelten die Ergebnisse von 2019 weiter. Die im laufenden Jahr zu wählenden beiden Vorsitzenden und Beisitzer behalten ihre Funktionen kommissarisch bis zum nächst möglichen Termin für eine Hauptversammlung. Eine Ausnahme: Wegen des Todes unserer Geschäftsführerin Daphne Gehrckens im März dieses Jahres übernahm unsere Beisitzerin Karin Caulier ihren Aufgabebereich.

Der Vorstand

### Adams Apfelbaum erstrahlt in neuem Glanz



Figur mit Stützgerüst

Seit 1982 steht die Bronze-Skulptur „Adam“ von Waldemar Otto vor dem Eingang des Botanischen Gartens von Loki Schmidt. Da der Apfelbaum und Evas pflückende Hand, in die Jahre gekommen waren, hatte sich im Frühjahr der Förderverein der Gesellschaft der Freunde des Botanischen Gartens zu einer Sanierung, d.h. Neuvergoldung, der Bronzefiguren entschlossen. Für diese Verschönerung durch die Gießerei Rieke in Wörpswede stiftete die Gesellschaft 5.000 Euro. Die Reparatur wurde Mitte September abgeschlossen, so dass sich Baum und Hand wieder am alten Platze befinden.

Da während der Renovierung des biblischen Sündenfalles die leere Umrandung ein kreuzartiges Gebilde aufwies, waren viele Besucher bei diesem Anblick (Foto oben) verunsichert. Die Erklärung durch Herrn Rieke war ganz einfach: Das Kreuz war als Stützgerüst bereits vorhanden. An ihm wird die vierteilige, ca. 50 kg schwere und 2 cm dicke Messingplatte verschraubt.

Was nun den Künstler, den Bildhau-

er Waldemar Otto betrifft, so wurde dieser 1929 als Sohn einer Pastorenfamilie in Polen geboren. Er studierte an der Berliner Hochschule für Bildende Künste und in Florenz Bildhauerei und lehrte 20 Jahre lang als Professor an der Bremer Kunsthochschule. Seit 1976 hatte er bis zu seinem Tode am 8. Mai 2020 in Wörpswede gelebt, gearbeitet und die Gießerei Rieke für seine unzähligen Arbeiten genutzt. So stammt von ihm auch das nachdenkliche Heinrich-Heine-Denkmal auf dem Rathausmarkt mit vier Bronzereliefs, die u.a. an die Bücherverbrennung erinnern sollen. Gleich nebenan auf der Handelskammer thront seine drei Tonnen schwere Werkgruppe mit der Göttin der Jagd und der Stadtgöttin Hammonia. Bekannt ist auch der Neptunbrunnen auf dem Bremer Domhof. Besonders erwähnen möchte ich jedoch das 6 m breite und 3 m hohe gebogene Bronzerelief, das von ihm zum 200. Todestag des Dichters und Lyrikers Matthias Claudius geschaffen und 2015 auf dem historischen Friedhof Wandsbek enthüllt wurde. Diese schöne Arbeit stellt das nächtliche Firmament mit aufgehendem Mond dar, wie es sich zum Geburtstag von Matthias Claudius am 15. August 1740 zeigte. Das Denkmal soll an das Abendlied „Der Mond ist aufgegangen...“ erinnern, von dem es übrigens über 70 verschiedene Vertonungen geben soll (Franz Schubert, Carl Orff, Herbert Grönemeyer, Achim Reichel, sogar Heino und Freddy Breck). Wir finden das Lied auch im evangelischen und katholischen Gesangbuch. In Erinnerung ist uns sicherlich, dass an-



Adam in neuem Glanz

lässlich des Trauergottesdienstes für Helmut Schmidt, dieses Lied gesungen wurde.

Zum Abschluss noch etwas Bemerkenswertes, ein Paradebeispiel für heutige Möglichkeiten, wie Herr Rieke bemerkte: der Künstler hatte das Matthias-Claudius-Denkmal seinerzeit auf einer Postkarte entworfen, die der Kunstgießerei Luigi Lotito in Köln als Vorlage für einen 3-D-Drucker diente, der diesen Entwurf zu der Riesen-Bronzeguss-Plastik umsetzte und in Wandsbek aufstellte.

Text und Fotos: Ekki Eichberg

## Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911  
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105  
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte  
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

## Sonniger Herbsttag

Abschiedshauch durchweht die Lüfte  
Letzte Farben, letzte Düfte,  
Und ein letzter holder Klang. –  
Wo sind jene schönen Tage,  
Da aus jedem Blütenhage  
Tönte Nachtigallensang?  
Zwar noch blüht die letzte Rose,  
Doch die bleiche Herbstzeitlose  
Schimmert schon im Wiesengrün;  
Sie verschlief das beste Wetter  
Und nun kommt sie ohne Blätter  
Sich beizeit noch auszublühen.  
Träumerisch in sich versunken  
Und wie von Erinnerung trunken  
Liegt die Welt so blau und weit,

Sehnsuchtsvoll, mit sanfter Klage,  
Still gedenkend goldner Tage  
Und der schönen Rosenzeit!

Heinrich Seidel (1842-1906)



## Aus der Nachbarschaft

### Das Halbmondhaus erwacht aus seinem Schlaf.

Fährt man von Nienstedten auf der Elbchaussee in Richtung Innenstadt, fällt an der Ecke Halbmondsweg eine Baustelle auf. Hier wird zurzeit ein besonderes architektonisches Schmuckstück aufwendig renoviert: Die ehemalige Remise der gegenüber liegenden Villa, wegen ihrer Form „Halbmondhaus“ genannt. Wie viele der historischen Gebäude entlang der Elbchaussee hat auch sie eine wechselhafte Geschichte. Ende des achtzehnten Jahrhunderts erwarb der englische Kaufmann John Thornton das Grundstück, auf dem heute das Halbmondhaus steht, und wenig später das gegenüber liegende Gelände. Die Elbchaussee, die seinen Besitz durchschneid, war damals nur ein sandiger Fahr-

weg und wurde erst Jahrzehnte später ausgebaut. Er beauftragte den berühmten Baumeister und Architekten C. F. Hansen mit der Errichtung eines standesgemäßen Sommersitzes. So entstand um 1877 eine repräsentative Villa auf der Elbseite der Chaussee und gegenüber ein halbmondförmiges Stall- und Gesindehaus.

Das Herrenhaus war ursprünglich ein verputzter einstöckiger Fachwerkbau mit zwei Seitenflügeln. Zur Straße gab es eine repräsentative Auffahrt. Über eine breite Freitreppe gelangte man ins Innere. Die Gartenfront zur Elbe hatte eine breite Loggia mit Säulen.

In der Folgezeit wurde mehrfach angebaut und erweitert. Immer aber

blieb der Stil des Hauses erhalten. Bis es dann im Jahre 1914 von der damaligen Besitzerin aus unerklärlichen Gründen abgerissen und durch das gesichtslose Gebäude ersetzt wurde, das dort heute steht. Dagegen ist das Halbmondhaus in seiner Originalform fast unverändert erhalten geblieben. Ein architektonisch gelungener, halbkreisförmiger, reetgedeckter Backsteinbau. An einen rechteckigen Mittelteil schließen sich rechts und links halbkreisförmige Flügel an. Das Gebäude diente es als Stallung, mit Kutscher- und Gärtnerwohnung in den beiden Seitenflügeln. Das Portal mit der großen Uhr war ursprünglich die Einfahrt für die Pferdegespanne.

Der Bauherr von Villa und Remise, John Thornton, war ein sehr aktiver, erfolgreicher Mann. Er war überzeugter Patriot und enger Vertrauter der britischen Regierung unter Georg III. In der Zeit der napoleonischen Kriege vermittelte er Unterstützungsgelder an die Kolonialmächte für den Kampf gegen den Kaiser der Franzosen. Dabei ging es um gewaltige Summen, an deren Vermittlung Thornton nicht wenig verdiente. Er war in Hamburg äußerst beliebt, in seinem Haus verkehrten viele Berühmtheiten. Als Engländer geriet er jedoch in die Wirren der napoleonischen Kriege, sein Vermögen schmolz dahin. Den Besitz an der Elbchaussee verkaufte er daher 1819 an den Bankier M. A. Heckscher, der ihn schon wenige Jahre später an J. H. Schröder veräußerte. Und damit begann die eigentliche Glanzzeit für den Besitz an der Elb-



chaussee. Johann Heinrich Schröder war eine imponierende Persönlichkeit. Als junger Mann ging er nach London ins Bankgeschäft. Dort arbeitete er zunächst zusammen mit seinem Bruder, später machte er sich selbständig. 1819 zog er zurück in seine Heimatstadt Hamburg und gründete dort die Handelsbank J. H. Schröder & Co. Kurz zuvor hatte er geheiratet, Henriette von Schwartz, die Tochter des preußischen Generalkonsuls in Hamburg. Mit ihr hatte er die stolze Anzahl von 12 Kindern.

Seine Geschäfte, eine Verbindung von Handel und Handelsfinanzierung machten ihn zu einem vermögenden Mann. Gehandelt wurde in erster Linie mit Zucker, Baumwolle und Kaffee über Hamburg und London nach St. Peterburg. 1868 erhielt er in Berlin die erbliche Freiherrnwürde. Das allerdings gab in Hamburg viel Kritik, da ein Hanseat bekanntermaßen keine adligen Titel oder Orden annimmt.

Das Ehepaar war ausgesprochen sozial eingestellt und spendete große Summen für wohltätige Zwecke. 1850 rief es die „J. H. Schröder's mildtätige Stiftung“ ins Leben mit einem Startkapital von 1 Million Mark. Daraus entstand später das Hamburger Schröderstift als Wohnanlage für Bedürftige an der Sternschanze, jetzt „Mieterselbstverwaltung Schröderstift“.

In ihrem großen Haus bewohnten die Eheleute den mittleren Teil, die

Seitenflügel waren für die zahlreichen Kinder und Gäste. Für die immer größer werdende Familie brauchte man bald mehr Platz und so ließ Schröder den Seitenflügeln einen zweiten Stock aufsetzen.

Der Freiherr starb 1883 im gesegneten Alter von fast hundert Jahren. Seine Ehefrau folgte ihm fünf Jahre später mit neunzig. Daraufhin wurde das riesige Grundstück geteilt. Den westlichen Teil mit Villa und Halbmondhaus erhielt Franz Hermann Schröder, ein Enkel des Ehepaars. Auch er war ein erfolgreicher Kaufmann und ließ den Landsitz sorgsam pflegen. Als er jedoch noch ein Gut an der Oberalster erwarb, verkaufte er den Othmarscher Besitz an die reiche Witwe des Berliner Bankiers Hardy. Aus nicht bekannten Gründen ließ sie 1914 das Herrenhaus abreißen und den seelenlosen Bau errichten, den wir heute dort bewundern können. Frau Hardy hat allerdings wohl nie in ihrem Haus gewohnt. Als ihr Sohn verstarb, ging sie zurück nach Berlin.

Neuer Besitzer wurde ein holsteinischer Getreidehändler, der allerdings bald darauf Konkurs machte. Danach ging es mit dem Besitz endlich wieder bergauf. Das Ehepaar Ernst und Claere Jung übernahm die Villa und das Halbmondhaus. Ernst Jung hatte mit Mineralöl in Stade und Hamburg ein großes Vermögen gemacht. Die Ehe blieb kinderlos und das Ehepaar gründete etliche

Stiftungen, die heute Altersheime unterhalten und medizinische Projekte unterstützen. Auch das Herrenhaus befindet sich im Besitz der Stiftungen.

Das Halbmondhaus, das ehemalige Stallgebäude der Villa, wurde 2016 von der Hermann Reemtsma-Stiftung in ziemlich maroden Zustand übernommen. Ein Blick auf die Baustelle lässt ahnen, dass noch viel getan werden muss, um das Gebäude wieder im alten Glanz entstehen zu lassen. Noch steht hier ein großer Kran und ein Bauzaun verdeckt die Arbeiten. In seinem langen Leben hat das Gebäude viel über sich ergehen lassen müssen. Wechselnde Eigentümer und Nutzer probierten Außenanstriche von grau, ocker über dunkel- bis zitronengelb. Das Mauerwerk musste freigelegt, der Dachstuhl und das Dach selber müssen total erneuert werden. Eine Herausforderung für die Architekten und die Handwerker.

Wie aber soll das interessante Gebäude genutzt werden, wenn alle Arbeiten beendet sind? Für Wohnungen sind die niedrige Deckenhöhe und die geringe Nutzfläche nicht sonderlich attraktiv. Auch die Lage direkt an der stark befahrenen Straße spricht dagegen. Daher sollen die Räume für Büronutzung angeboten werden.

Wir freuen uns, dass dieses architektonische Kleinod erhalten bleibt und wünschen ihm ein erfolgreiches neues Leben. *P. Schlickerieder*



Das Herrenhaus vor dem Abbruch um 1900

## PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:  
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

**WEST-ELBE**  
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH  
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg  
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

## Museen und Ausstellungen

### Kanzlers Kunst

#### Die Sammlung Helmut und Loki Schmidt

Ein Besuch im Ernst Barlach Haus ist immer lohnend, ob im Rahmen eines Spaziergangs im Jenischpark oder bewusstes Ziel. Nach den höchst interessanten Bildern von DDR-Malern aus dem Albertinum in Dresden (wo noch bis Ende Januar Barlach-Werke ausgestellt sind) wird jetzt „Kanzlers Kunst“ präsentiert.

Susanne Schmidt, Tochter von Loki und Helmut Schmidt, hat über ihr Elternhaus und die neue Ausstellung im Ernst Barlach Haus gesagt: „In meinem Elternhaus hat Kunst immer eine große Rolle gespielt: Ob Barlach oder Bach, ob zum Sehen oder zum Hören, Kunst gehörte ganz selbstverständlich zum täglichen Leben dazu. Meine Eltern hätten sich gefreut, dass die Kunstwerke, mit denen sie sich umgeben haben, jetzt

im Ernst Barlach Haus ausgestellt werden. Diese wunderbare Umgebung wäre so ein Wunsch-Ort für sie gewesen.“

Kunst war für Helmut und Loki Schmidt immer Teil des Alltags in ihrem Haus in Langenhorn, aber Helmut Schmidt (wie auch seine Frau) war sich bewusst, dass Kunst politische Wirkung hat, man denke z.B. an das Kanzleramt, den Besuch in Güstrow mit Erich Honecker, politische Prominenz in Langenhorn. Nun bekommen die Besucher der Ausstellung einen umfassenden Eindruck von dem, was die Schmidts im Laufe der Jahre erworben und in ihr Leben integriert haben: Motive aus Hamburg, Hamburger Maler, die Künstlerkolonie Wörpswede/Fischerhude sind ebenso vertreten wie Emil Nolde, natürlich Ernst Barlach und andere. Die Schmidts waren nicht „auf der Jagd“ nach Bildern von großen Künstlern oder gar teuren oder repräsentativen Werken, sie erwarben sie, weil sie ihnen gefielen, sie sie genießen konnten oder auch, weil sie für sie politisch, gesellschaftlich historisch anregend waren. So ist denn auch die große Vielfalt nachvollziehbar. Die Bilder der Ausstellung werden ergänzt durch zahlreiche Fotos und eine Vitrine, die die Schmidtsche Sammelfreude zeigt. Erstmals und vielleicht einmalig können viele Menschen Einblicke in die Kunstsammlung von Helmut und Loki Schmidt nehmen, die in Langenhorn aus räumlichen Gründen gar nicht gezeigt werden könnte.



Bernhard Heisig: Porträt Helmut Schmidt (Studie zum Kanzlerbild), 1986, Sammlung Helmut und Loki Schmidt © VG Bild-Kunst, Bonn 2020; Foto: Andreas Weiss

Im Rahmen dieses Textes bleibt natürlich vieles unerwähnt, obwohl, es spannend, interessant, amüsant ist. Deshalb möchte ich diesmal auf das Begleitbuch der Ausstellung hinweisen: „Kanzlers Kunst“. Die private Sammlung von Helmut und Loki Schmidt. Herausgegeben von der Helmut-und-Loki-Schmidt-Stiftung. Das Buch ist mehr als nur ein Katalog der Ausstellung, sondern bietet darüber hinaus Texte, Fotos, Abbildungen, die vielfältige Aspekte des Lebens (mit Kunst) der beiden Hamburger Ehrenbürger in lesens- und betrachtenswerter Weise beleuchten.

Ausstellung bis 31. Januar 2021 im Ernst Barlach Haus  
Öffnungszeiten Di – So 11 – 18 Uhr, kostenlose öffentliche Führungen So 12 Uhr  
Kuratorenführungen am 3.11 und 8.12.2020, 18 Uhr

Regina Harten



Titel des Begleitbuches „Kanzlers Kunst“, Die private Sammlung von Helmut und Loki Schmidt, Dölling und Galitz Verlag